



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

9 Weinmonat. Der achte Tag neuntägiger Andacht

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Der 9. Tag im Weinmonat.

Gut hastu den neunten Tag der neuntägigen Andacht zu den Engeln / und beschreiben laß dir seyn / als wan dich dein H. Engel zu den Erz-Engeln welches der zweyte Orden in der dritten Hierarchia der Engeln ist / führen / und dir dieselbe zu betrachten vorstellte. Sie werde darumb Erz-Engel genannt / dieweil sie Gott zu hohen fürnehmen und wichtigen Sachen zu gebrauchen pflegt. Dan der Erz-Engel Gabriel das hohe und unaussprechliche Geheimnis der Menschwerdung Christi verkündigte: auch zum Theil darumb / dieweil sie Gott in seinen hohen und wichtigen Sachen verehren und loben. Musse sie an / und begehre von ihm damit du allzeit hohe und heylsame Sachen in seinen Händen haben mögest / gleich wie alle Sachen seynd / welche du umb Gottes Willen thust / ob sie schon nit so hoch an ihm selbst seyen: Dan die Gnad Gottes und deine aufrichtige Meynung machet sie hoch.

Die 8. Betrachtung.

Von etlichen anderen Gutthaten / welche die Engel dem Menschen erweisen.

1. Punct.

Erwege wie daß der Engel Raphael / in dem er dem jüngeren Tobiam auff dem Berg das Geleit gibt / weiters rathet: daß er die Tochter des Raguel zur Ehe begehren / sich mit ihr verheyrathen solte / und wie er den Rauffel / welcher sieben andere Männer / so sich mit ihr verheyrathen / in der ersten Nacht umgebracht / verhindern wolte / damit er ihm nit schaden mögte. Er brachte weiter zu

wegen / daß ihm die Summa Gelds / welche Raguel seinem Vatter schuldig / bezahlet wurde / und endlich wider nach dem Haus seines Vatters glücklich begleitete: da er mit grosser ja unaussprechlicher Freud empfangen würde. Hiebey hastu erslich zu erwecken / wie dein H. Engel dich antreibe / daß du dich deiner Seelen nach mit Gott verheyrahest; wie er alle List und Gewalt des bösen Feindts einhalte; wie er deine Verdiensten vermehre / und die Güter / welche du durch die Sünd verlohren / wider erlangest / und endlich mit grosser Sorg die Seel gen. Himmel zu führen / und zu begleiten pflege; da sie mit grosser Freud des gangen himlischen Heers empfangen werde.

Hieraus kanstu lehren / wie hoch daß du verpflichtet seyest deinem H. Engel zu danken.

2. Punct.

Erwege weiters / wie daß dir dein heiliger Engel eben die Gutthaten erweise / welche der Engel dem Cornelio erzeigte / wie in den Geschichte der Aposteln Act. 10. geschrieben: Er trug all sein Gebett und sein Almosen vor Gott. 1. Dein heiliger Engel mercket auff alle deine gute Werck: auff daß er dieselbe vor Gott anbringen möge: Er gibt uns in den Sinn / wie wir dieselbe verachten sollen / damit sie Gott gefällig seyen. Er wird also zu redē trawrig / wan wir nichts guts thun / das er vor Gott tragen könne. Zum 2. Befahle er ihm / daß er den H. Petrum solte suchen lassen / von ihm zu lehren / was er thun solte. Unsere Schutz-Engel lehren uns / daß wir der Ordnung Gottes nachkommen sollen. Sie wollen uns nicht in eigener Person lehren / sondern schicken uns zu andern / welche dazzu beruffen / daß sie andere lehren sollen. Zum 3. Num. 24. Der

Der Engel des Balaam gieng ihm mit bloßem Wehr entgegen/ als er willens das Volck Israel zu vermaleyden/ und verhinderte ihn in seinem bösen Anschlag. Unsere Engel thun uns desgleichen/ dan sie dreyen uns im Namen Gottes mit der Pein/ mit welchen Gott die Sunder zu straffen pflegt.

3. Punct.

Erroge/ wie daß die Gutthaten/welche uns die Engel an unser Seel erzeigen / fürnehmlich dreyerley seyen/wie der H. Dionysius bezeuget; nemlich daß sie uns an unser Seel reinigen / erleuchten / und vollkommen machen. Sie reinigen die Seelen der Menschen von allen Irthumen und Unvollkommenheiten / und treiben oder lehren den Menschen wie er seine Seel reinigen soll: also lesen wir/ daß ein Seraphim mit einem glühendem Kohlen die Leßgen des Propheten Isaiá reinigte. Sie erleuchten die Seelen der Menschen / in dem daß sie dieselbe innerlich in ihren Herzen zu den Tugenden und guts zu thun bewegen und antreiben. Sie führen die Seelen zur Vollkommenheit / in dem sie dieselbe mit Gott vereinigen. Mit einem Wort / sie befreyen die Seelen vom Bösen / und räumen alle Verhindernus zum Heyl auß dem Weg.

Ach mein Gott / was für grossen Nutz haben wir von unsern heiligen Engeln/ und wie höchlich seynd wir gegen ihnen verpflichtet!

Vom Leben des H. Dionysii/ Rustici und Eleutherii seiner Gesellen.

Dionysius war von der Statt Athenae/ edel von Geschlecht / und in allen Kün-

sten und Wissenschaften wohl erforschet mit er nun auch die Bewegungen und Lauff der Himmeln/ der Planeten und anderer Stern desto besser erlehrete/ so fere er in Egyptenland. Als er im 27. seines Alters sich in der Statt Syracusa mit seinem Gesellen Apophanes aufwand und sahe/ wie daß an dem Freytag nach dem Christum für das Heyl der Welt am Creutz starbe/ sich die Sonne wieder am Himme. slauff verfinsterte / fieng er zu sagen: Entweder leyder der Sündigen Creaturen/ oder aber es wird die Welt dergehen.

Er lebte in der Ehe mit der Quarta war einer auß den fürnehmlichen Weisen und bey männiglichem in sehr geschätzten. Mitler Zeit Act. 17. begab sich der H. Paulus gen Athenas kame / das Evangelium zu predigen/ und von dem unbekanten Gottes/ welchen sie nicht richter / Gelegenheit nahm/ ihnen den Orth Areopagus genant den rothen Hof und Christum zu verkündigen; nach dem zum Richter Dionysio geführt / und so klagt. da fieng er vor ihm an/ die Schwärme unsern wahren Glaubens/ von der H. Dreyfaltigkeit / Menschwerdung/ Auferstehung Christi / von den Tugenden dermassen klar aufzulegen/ daß Dionysius selbst sein Frau/ und andere mehr für Christlichen Glauben bekehrten.

Nachdem er drey Jahr lang wohl unterwiesen/ ward er endlich zum Bischoff zu Athen verordnet. Über etliche Jahr verordnet er gen Ephesum zu dem H. Apostel Johannes/ welcher ihm den Rath gab/ daß er gen Rom zum Pabst Clemente begehrte / welcher ihn in Gallischland mit dem Priester Rustico/ dem Eleutherio/ dem Eugenio und andern mehr versamlete.

P.
A. SUFFR.

Vol. II.
Paris II

fänglich kam er zu Arles an / warff mit dem Zeichen des H. Creus den Abgott Martem zu hauff / und machte auf seinem Tempel eine Kirch / zu den heiligen Petro und Paulo genant. Von Arles zog er weiter gen Paris / und thät mit seinem prediger sehr viel guts. Also das ihn der Landpfleger Eufinius mit dem Justico und Eleutherio gefänglich einziehen ließ; und als er endlich sahe / das er sie vom Glauben mit abwendig machen mögte / gab er Befehl / das man Dionysium unmenslicher Weis mit Nubten zergeislet / auf einem Roost braten vor die wilde Thier werffen / so ihm doch nichts leids thäten; in einen angezündten Ofen stossen / und als er vermerket davon kame / an ein Creus heften. Darnach nun am Creus hangend mit aufhörte zu predigen / wurd er vom selbigen abgenommen / und mit andern Christen in eine höle gefängnus gelegt / in welcher er alle miteinander mit dem H. Sacrament des Leibs und Bluts Christi versah.

Endlich wurden sie abermahl vor den Richter geführt / welcher sie zum Schwert verdampte. Als sie nun miteinander auff dem Berg (jetzt Montmartre genant) enthauptet wurden / richtete sich Dionysius auff / nam sein abgeschlagenes Haupt in seine Hand / und ruz dasselbe fast eine meyl Wegs weit von dannen / under dessen das die Engel sung: Gloria tibi Domine. Alleluja. Lob und Ehr sey Gott / Alleluja. bis er eine fromme Weibsperson mit Nahmen Catula / welche auf ihrem Haus kame / antraff / welcher er sein Haupt in ihr Vortuch darreichte: und verschiede also im 110. Jahr seines Alters.

Man hält gemeinlich darfür / das er mit den andern Aposteln bey der Himscheidung der seligen Jungfrawen und Mutter Gottes Maria gewesen / das er sie bey dem Leben gesehen / und solchen Glanz an ihr gespüh-

R. P. Suffren, 4. Band,

ret / als wan etwas Göttliches an ihr gewesen wäre.

Hiebey lehre / das die weltliche Wissenschaften dem Christlichem Glauben / wan sie wohl gebraucht werden / nit zu wider. Zum 2. Das die Tyranny ehe müd worden / und unterschiedliche Marter zu erdencken / als die Heiligen Gottes zu leyden.

Der 10. Tag im Weinmonat.

Gut hastu den letzten Tag in der neuntägigen Andacht zu den heiligen Engelen. Laß dir seyn / als wan dich dein H. Engel zum letzten Orden der dritten Hierarchia der Engeln führete / und zu betrachten vorstellte. Sie werden darumb Engeln genant / dieweil sie von Gott zu unterschiedlichen Botschaften gebraucht und geschickt werden: Item zur Bewahrung der Menschen gegeben werden. Ruffe sie an / und begehre von ihnen / das sie dich sorglich verwahren wollen: ja nicht allein dich / sondern alle / so dir anbefohlen; endlich das du dich gegen ihnen verhalten mögest / wie sie sich gegen dir verhalten.

Die 2. Betrachtung.

Die schuldige Pflicht / welche wir verbunden den Engelen zu erweisen.

Seser schuldigen Pflichten seynd fürnemblich fünf / welche ich dir eine nach der andern zu bedencken gebe; befindest du das du nicht gethan wie du schuldig / alsdan schäme dich in dein Hertz / und mache einen ernstlichen Fursatz dich in das künftige zu besseren. Hast du sie aber gehalten / alsdan bedanke dich gegen Gott und

ppp

und